

# REGEN//SICHER//WORMS

Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

## Akteursworkshop „Starkregen“

DOKUMENTATION



// 8. Juni 2017 // Rathaus der Stadt Worms

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Ziel des Workshops.....	3
2	Verlauf der Veranstaltung .....	3
3	Ergebnisse.....	4
3.1	Priorisierung der Maßnahmenvorschläge .....	4
3.2	Weiterentwicklung der Maßnahmen .....	5
3.2.1	Maßnahme „Stark gegen Regen“ .....	5
3.2.2	Maßnahme „Nachbarschaftsberatung“ .....	7
3.2.3	Maßnahme „Wettbewerb Blaue Hausnummer“ .....	7
3.2.4	Maßnahme „Tatenbank Starkregen“ .....	8
3.2.5	Qualifizierung von (Peer-to-Peer) BeraterInnen.....	9
3.2.6	Information für Hausbauende, Haussanierende und NeubürgerInnen.....	9
4	Weiteres Vorgehen.....	10
	Kontakt .....	11
	Anhang.....	12
4.1	Anhang 1: Liste der Teilnehmenden.....	12
4.2	Anhang 2: Tabellarische Übersicht der 13 Maßnahmenvorschläge.....	14
4.3	Anhang 3: diskutierte Maßnahmenvorschläge in Kleingruppen .....	15
4.4	Anhang 4: Power-Point Präsentation .....	20

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teilnehmende des Workshops.....	3
Abbildung 2: Priorisierung der Maßnahmenvorschläge.....	4

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ergebnisse der Punktevergabe .....	5
Tabelle 2: Übersicht der Maßnahmen zur Information und Beteiligung .....	14

## 1 Einleitung und Ziel des Workshops

Im Rahmen des Vorhabens „Analyse innovativer Beteiligungsformate zum Einsatz bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS)“ des Umweltbundesamts – kurz: „Regen Sicher Worms“ – fand am Donnerstag, 08.06.2017 von 16:30 bis 19:30 Uhr im Rathaus der Stadt Worms der Vorbereitungsworkshop „Starkregen“ statt.

Ziel des Workshops war es, gemeinsam mit Akteuren der Stadt Worms ein Konzeptrahmen zu entwickeln, mit dem Bürgerinnen und Bürger und weitere Akteursgruppen für die Umsetzung von Maßnahmen zur Starkregenvorsorge unterstützt werden können. Das Konzept wird Beteiligungsmaßnahmen enthalten, die ab Herbst 2017 in noch festzulegenden Gebieten der Stadt Worms modellhaft umgesetzt werden sollen. Den Entwurf für ein erstes Maßnahmenkonzept wurde den Teilnehmenden im Vorfeld des Workshops zugeschickt. Gemeinsam mit den Teilnehmenden sollte auf dem Workshop aus diesem Katalog passgenaue Angebote und Maßnahmen weiterentwickelt werden.

Folgende Fragen standen im Mittelpunkt des Workshops:

- ▶ Was hindert die Menschen daran, schon jetzt aktiv Eigenvorsorge zu betreiben?
- ▶ Welche Maßnahmen und Ideen könnten die Bewohnerinnen und Bewohner, als auch weitere Akteursgruppen, dazu bewegen, Eigenvorsorge zu treffen? Was ist aus Ihrer Sicht besonders geeignet?
- ▶ Was könnte ihre eigene Rolle im weiteren Projekt sein?
- ▶ Welcher Stadtteil/welches Quartier eignet sich besonders für die Erprobung der Maßnahmen? Welche Kriterien für die Auswahl gibt es?

## 2 Verlauf der Veranstaltung

Der Workshop wurde von e-fect (Stefan Löchtefeld, Sophie Scholz) und eco!o (Manfred Born) moderiert. Bürgermeister Kosubek begrüßte die Teilnehmenden und erläuterte gemeinsam mit Herrn Lieser die Hintergründe und Ziele des Workshops aus Sicht der Stadt Worms.

Abbildung 1: Teilnehmende des Workshops



Im Anschluss stellte Herr Löchtefeld von e-fect das vom Umweltbundesamt geförderte Gesamtprojekt „Analyse innovativer Beteiligungsformate zum Einsatz bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS)“ und dessen Zielrichtung vor. In einer Kurzfassung wurden die 13 bereits entwickelten Maßnahmenvorschläge durch Herrn Löchtefeld vorgestellt (siehe Anhang 2). Herr Born von eco stellt Kriterien vor, die bei der Auswahl von Stadtbezirken, Ortsteilen und/oder Quartieren für Beteiligungsprozesse zur Starkregenvorsorge behilflich sein können (siehe Anhang 4 Power-Point-Präsentation).

Im zweiten Teil des Workshops wurden die vorgestellten Maßnahmenvorschläge von den Teilnehmenden zunächst mittels Punktevergabe priorisiert (Abb. 1).

Abbildung 2: Priorisierung der Maßnahmenvorschläge



In drei Kleingruppen wurden jeweils zwei ausgewählte Maßnahmenvorschläge von den Teilnehmenden weiter konkretisiert. Zum Abschluss der Veranstaltung wurden die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen von e-fect und eco zusammengefasst und ein Ausblick auf den weiteren Prozess gegeben.

## 3 Ergebnisse

### 3.1 Priorisierung der Maßnahmenvorschläge

Tabelle 1 zeigt die Ergebnisse der Punktevergabe einer ersten Priorisierung der vorgestellten Maßnahmenvorschläge. Die Teilnehmenden konnten insgesamt jeweils drei Punkte auf die Maßnahmen verteilen. Die ersten sechs Maßnahmenvorschläge wurden für eine weitere Bearbeitung und Konkretisierung in drei Kleingruppen ausgewählt (in Tab. 1 dunkelgrün hervorgehoben).



Tabelle 1: Ergebnisse der Punktevergabe

Erste Priorisierung der Maßnahmenvorschläge		Punkte
1	Stark gegen Regen: Präsentation der Wormser „Starkregenkarten“ und Informationsmesse	11
7	Information für Hausbauende, Haussanierende und NeubürgerInnen	11
5	Wettbewerb Blaue Hausnummer	6
4	Qualifizierung von (Peer-to- Peer) BeraterInnen	5
6	Tatenbank Starkregen	5
2	Nachbarschaftsberatung	2
3	Generationengespräche	1
8	Mobiler Erfahrungsraum Starkregen	1
10	Stadtteilwette - Entsiegelungsbarometer	1
12	Mahnmal des nächsten Starkregens	1
9	Nachbarschaftsfest mit Tag des offenen Kellers	0
11	Starkregen.Cocktail in der AnpassBar	0
13	Regenwassertour	0

Legende: linke Spalte: Laufnummern der Maßnahmenvorschläge

### 3.2 Weiterentwicklung der Maßnahmen

In drei Kleingruppen wurden die ausgewählten Maßnahmen anhand der folgenden Leitfragen weiter konkretisiert:

- ▶ Wieso ist die Idee aus Ihrer Sicht geeignet für Worms? Was ist die Stärke der Idee?
- ▶ Was sollte verändert werden?
- ▶ Welche (weiteren) Akteure sind einzubeziehen?
- ▶ Wie kann man die Maßnahme für die Bedingungen in Worms konkretisieren: Welche Synergien mit anderen Strukturen, Initiativen, räumlichen Bedingungen in Worms sollten genutzt werden?

**Kleingruppe 1** diskutierte die Maßnahmen „Stark gegen Regen und „Nachbarschaftsberatung“.

#### 3.2.1 Maßnahme „Stark gegen Regen“

Teilnehmende: Herr Betzel, Marko Dittrich, Herr Körner, Reinhold Lieser, Herr Merz, Herr Nock, Herr Rüffer, Manfred Born (ecolo)

Der Vorschlag der Maßnahme befindet sich im Anhang 3. Die Maßnahme „Stark gegen Regen“ setzt sich im Kern aus zwei Veranstaltungen zusammen. In der ersten zentralen Informationsveranstaltung sollen die Ergebnisse der Wormser Starkregengefahrenkarten einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden, um die Gefahrenpunkte und Risiken im gesamten Stadtgebiet von Worms zu erkennen. Die zweite Veranstaltung soll als Informationsmesse durchgeführt werden und konkrete Handlungsoptionen zur Starkregenvorsorge aufzeigen.

Als Stärke der Gesamtmaßnahme wurden hervorgehoben, dass es sich um eine Maßnahme handelt, die als Startpunkt für einen Großteil der weiteren angedachten Sensibilisierungsmaßnahmen zur Starkregenvorsorge dienen kann und zudem die ganze Stadt Worms anspricht. Mit den Starkregengefahrenkarten des ebwo können entsprechende Sensitivitäten und Betroffenheiten hinsichtlich Starkregen und dessen Folgen aufgezeigt werden. Es wurde darauf hingewiesen, dass das Kartenmaterial auch im Rahmen der geplanten Infomesse eingesetzt werden sollte. Zur konkreten Umsetzung beider Teilmaßnahmen „Starkregenkarten“ und „Informationsmesse“ wurden die folgenden Aspekte diskutiert:

Die öffentliche Präsentation der Starkregengefahrenkarten soll nach der Behandlung im Werksausschuss ebwo (Entsorgungs- und Baubetrieb Worms) erfolgen. Die Ausschusssitzung ist für Ende Oktober 2017 geplant. Vorher sollte deren öffentliche Präsentation nicht erfolgen. Auch die Informationsmesse sollte erst nach diesem Termin erfolgen. Für den Ablauf der Veranstaltung ist geplant: Grußwort des Bürgermeisters, Präsentation von Funktionsweise, Nutzen und Anwendung der Starkregengefahrenkarten durch ebwo (ggf. mit Unterstützung des Ingenieurbüro, das die Karten erstellt hat), Aufzeigen von Maßnahmen zur Starkregenvorsorge, in denen die Stadt bereits aktiv geworden ist, bzw. in Zukunft aktiv werden wird sowie Hinweise auf Maßnahmen, die die Bürgerinnen und Bürger in den jeweiligen Stadtbezirken selbst auf ihren Grundstücken ergreifen können. Es bestand allgemein der Wunsch, eine derartige Veranstaltung interaktiv zu gestalten ist, indem beispielsweise die Teilnehmenden sich an einzelnen Ständen zusammenfinden, um sich über die Betroffenheiten in einzelnen Stadtbezirken und notwendige Maßnahmen auszutauschen. In diesem Fall sind entsprechende Detailkarten zu erstellen.

Es wurde in der Kleingruppe diskutiert, ob als Alternative zu einer zentralen Informationsveranstaltung auch mehrere Veranstaltungen in den Wormser Stadtbezirken stattfinden können. Hintergrund dieser Diskussion war eine möglicherweise sehr hohe Anzahl an Teilnehmenden bei einer zentralen Veranstaltung. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, dass ebwo aller Wahrscheinlichkeit nach ohnehin von der Ortspolitik aufgefordert wird, in den einzelnen Stadtbezirken über die jeweiligen lokalen Sensitivitäten bezüglich Starkregenereignisse zu berichten.

Für die geplante Informationsmesse wurden zwei Veranstaltungen genannt, an die man sich anschließen kann: der Wormser Pfingstmarkt (Mai/Juni 2018) oder im Rahmen der Energie- und Baumesse Worms, die am 21./22.10.17 in Worms (Kesselhaus/Turbinenhalle) stattfindet. Insbesondere zur Energie- und Baumesse gibt es Synergien, die genutzt werden können.

Sollte - wie angedacht - die Informationsmesse nach der Vorstellung der Starkregengefahrenkarten stattfinden, könnte diese nicht in 2017 im Rahmen der Energie- und Baumesse erfolgen. Vorschläge sollen zwischen Stadtverwaltung und eco/e-ect abgesprochen werden.

Für beide Veranstaltungen wird bereits im Vorfeld eine intensive Öffentlichkeitsarbeit gewünscht. Diese soll die digitale Darstellung des Kartenmaterials im Internet mit einschließen.

Für die Veranstaltung zur Präsentation der Starkregenkarten sind v.a. folgende Akteure einzubinden: Stadtverwaltung Worms, ebwo, Ingenieurbüro, Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher der Wormser Stadtbezirke. Angesprochen sind alle Akteure der Stadt Worms, insbesondere die Bürgerinnen und Bürger.

Für die Informationsmesse sind neben der Stadtverwaltung, ebwo, Messeservice v.a. folgende Institutionen anzusprechen; Handwerkskammer Rheinhessen, Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus aus Worms und Umgebung, Volkshochschule Worms, Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Architektinnen und Architekten in Worms und Umgebung, Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz in Worms, Bauern und Winzerverband sowie die Landwirtschaftskammer.

In der konkreten Umsetzung der Maßnahme sollten zudem Synergien mit folgenden Institutionen genutzt werden:

- ▶ Zivil- und Katastrophenschutz der Stadt Worms  
[[www.worms.de/de/rathaus/buergerservice/dienstleistung.php?id=549](http://www.worms.de/de/rathaus/buergerservice/dienstleistung.php?id=549)]
- ▶ Warn- und Informationssystem Katwarn [[www.katwarn.de](http://www.katwarn.de)]
- ▶ Wasserwehren der Stadt Worms [[www.wasserwehr-worms.de](http://www.wasserwehr-worms.de)]
- ▶ Feuerwehr der Stadt Worms [[www.feuerwehr-worms.de](http://www.feuerwehr-worms.de)]
- ▶ Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), Ortsverband Worms [[www.thw-worms.de](http://www.thw-worms.de)]

### 3.2.2 Maßnahme „Nachbarschaftsberatung“

Bei diesem Maßnahmenvorschlag handelt es sich um ein Beratungsangebot für HauseigentümerInnen, die sich kostenlos hinsichtlich der Vorsorge vor Starkregenereignissen beraten lassen. Die Stärke dieser Maßnahme sehen die Teilnehmenden in dem Multiplikatoreffekt. Kleine Gemeinschaften und/oder Nachbarschaften tauschen sich über konkrete Anpassungsmaßnahmen zur Starkregenvorsorge aus.

Es wurden zwei Varianten diskutiert: (1) Es werden HauseigentümerInnen gesucht, die in der Vergangenheit von einem Starkregenereignis betroffen waren und bereit sind, mit Personen aus der unmittelbaren Nachbarschaft über eine auf das konkrete Grundstück bezogene Schwächenanalyse und daraus abgeleitete Empfehlungen zur Starkregenvorsorge zu diskutieren. FachberaterInnen sollen hinzugezogen werden. (2) Es werden HauseigentümerInnen gesucht, die bereits konkrete Maßnahmen zur Starkregenvorsorge auf ihrem Grundstück bzw. an ihrem Gebäude umgesetzt haben (z.B. Gebäude mit Rückstausicherung oder Hebeanlage, wasserdurchlässige Befestigung von Freiflächen, Dachbegrünung). Diese können dann als nachahmenswerte gute Beispiele für Personen aus der Nachbarschaft dienen. Auch hier sollen FachberaterInnen hinzugezogen werden.

In Anlehnung an die Organisation einer „Tupperparty“ soll die Nachbarschaftsberatung in einem netten Rahmen stattfinden. Von den Teilnehmenden wurde für beide Varianten vorgeschlagen hierzu einen örtlichen Winzer einzubinden. Ein Catering sollte zur prinzipiell gestellt werden.

Die Auswahl der Gebiete/HauseigentümerInnen im Wormser Stadtgebiet sollte sich an den Betroffenheiten bezüglich der Auswirkungen von Starkregenereignissen orientieren. Aussagen darüber liegen mit der Präsentation der Starkregengefahrenkarten durch den Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms (ebwo) vor.

Über die örtlichen Medien bzw. die Webseiten der Stadt Worms und der Wormser Stadtbezirke soll ein Aufruf zur Teilnahme an der Nachbarschaftsberatung organisiert werden. Auch zu der eigentlichen Nachbarschaftsberatung soll die örtliche Presse eingeladen werden.

**Kleingruppe 2** diskutierte die Maßnahmen „Wettbewerb Blaue Hausnummer“ und „Tatenbank Starkregen“. Teilnehmende: Herr Beutel, Herr Grünwald, Herr Kulling, Herr Neidig, Frau Reinholz, Sophie Scholz (e-fect).

### 3.2.3 Maßnahme „Wettbewerb Blaue Hausnummer“

Mit der Maßnahme wird ein Anreiz bzw. eine Belohnung geschaffen, aktiv zu werden, was die Bereitschaft stärken kann, selber aktiv zu werden. Positive Beispiele werden sichtbar gemacht. Damit können auch Problembereiche sichtbar gemacht werden, die ansonsten nicht jedem bewusst sein würden. Gut an der Maßnahme ist auch, dass sie die Identifikation mit dem Stadtteil stärken kann.

Eine Herausforderung genereller Art ist der momentane Trend, dass Vorgärten mit Kies gestaltet werden und die Hausbesitzer sich einen „sauberen“ und „pflegeleichten“ Vorgarten wünschen. Im Hintergrund ist bei den Menschen die Frage „Was denken die anderen über meinen Vorgarten?“.

Bei der Vergabe der blauen Hausnummer sind passende Kriterien zu entwickeln. Die Frage ist, ab welchem Punkt eine blaue Hausnummer vergeben wird? Ein Kriterium sollte sein, dass mit der Vergabe

ein ganz praktisches Beispiel sichtbar gemacht wird. Ein der Bewertung zu Grunde liegendes Prinzip wäre die Widerspruchsfreiheit. Widersprüchlich wäre z.B. ein Rückstauventil wurde eingebaut, aber der Vorgarten ist weiterhin versiegelt. Dabei sollten die Kriterien aber auch so gestaltet werden, dass eine ausreichende Anzahl von blauen Hausnummern vergeben werden kann, so dass die Aktion auch sichtbar / wahrnehmbar wird.

Um die Aktion auch über das zufällige Stoßen auf eine blaue Hausnummer hinaus bekannt zu machen und so mehr Menschen zu erreichen, können verschiedene Methoden der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden. Jenseits der blauen Hausnummer ist auch eine „Infotafel“ aufzustellen, die erläutert was das Haus / Gelände zu einem guten Beispiel macht, da eventuell nicht alle Maßnahmen sichtbar, oder evident sind.

Eine Erfahrung ist, dass Menschen sich verstärkt dafür interessieren, was in ihrer direkten Nachbarschaft passiert (Beispiel: überlaufene Führung zu „Kriminalfällen der letzten 100 Jahre in der Umgebung“). Hier kommen drei Faktoren zusammen, die genutzt werden können:

- a) es wird eine Geschichte erzählt (Story Telling),
- b) es geht um Geschichten / Menschen in der direkten Nachbarschaft,
- c) über die Führung kommen die Menschen miteinander ins Gespräch / soziale Kontakte entstehen. Daran anschließend könnte beispielsweise eine Führung entlang der blauen Hausnummern organisiert werden, auf der die Menschen dort an den jeweiligen Standorten ihre „Geschichte“ erzählen können.

Wenn das Thema in die Sitzungen der Ortsbeiräte getragen und dort sogar regelmäßig thematisiert wird, wird es auch in die Presse weitergetragen, da die Presse bei den Sitzungen immer dabei ist. Die „Wormser Presse“ hat zwar keine hohe Verbreitung, Sie hat aber Interesse daran, über längere Zeiträume eine Serie zu einem Thema zu erstellen. Eventuell wäre eine Serie zur blauen Hausnummer unterzubringen. Der „Blumenkurier“ hat eine hohe Auflage und nimmt das Thema sicherlich. Zudem sollten die Wormser Stadtteilblätter mit informiert werden.

Die Informationen zur blauen Hausnummer sollten zudem auf der Webseite der Stadt Worms untergebracht werden. Wenn diese sich allerdings auf einer der vielen Unterseiten „verstecken“ ist fraglich, ob sie gefunden und gelesen werden.

In Worms gibt es eine lebendige Theaterszene. Mit dieser Zielgruppe könnte ein Wettbewerb ausgerufen werden, dass sie das Thema für einen Youtube-Clip inszenieren. Mit dem /den entstandenen Video/s könnte zusätzlich die Öffentlichkeitsarbeit gestärkt werden.

Zum Schluss bleibt die Frage, wie gute Beispiele identifiziert werden können. Es kann durchaus sein, dass Personen mit ihrer Immobilie bzw. Grundstück ein gutes Beispiel darstellen, dies aber selber gar nicht wissen, da sie die Gestaltung nicht mit dem Hintergedanken „Starkregenvorsorge“ vorgenommen haben. Um auf das Projekt insgesamt aufmerksam zu machen, aber auch um selber an gute Beispiele zu kommen, wurde empfohlen durch die Ortsbeiräte zu „tingeln“ (z.B. VertreterInnen der Stadt) um dort das Thema und die Maßnahme (nicht in aller Ausführlichkeit) platzieren.

Die Zielgruppe Handwerksbetriebe bräuchte eine eigene Strategie der Ansprache. Auch hier müssten gute Beispiele gefunden, bzw. geschaffen werden, wie beispielsweise Gewerbehöfe mit weniger Versiegelung gestaltet sein könnten.

Auf jeden Fall sollten verschiedene Kommunikationskanäle angeboten werden um sich zu bewerben (z.B. per E-Mail, Brief). Eine Bewerbung über WhatsApp wurde eher kritisch bewertet.

### **3.2.4 Maßnahme „Tatenbank Starkregen“**

Ebenso wie bei der Maßnahme „Blaue Hausnummer“ stellt sich auch bei der Maßnahme „Tatenbank Starkregen“ die Frage, wie die Beispiele in die Datenbank gelangen. Die Freiwilligkeit der Aufnahme ist



dabei das zentrale Kriterium. Über eine aktivierende Anfrage können Personen gewonnen werden, sich mit ihrer Maßnahme eintragen zu lassen, oder sie selber bitten um Aufnahme in die Datenbank bzw. bewerben sich im Wettbewerb.

Damit online möglichst viele Daten eingepflegt werden, kann z.B. nach Einrichtung des Projektes auf der Website der Stadt, den Ortsvorstehern die Möglichkeit eingerichtet werden, dass sie selber gute Beispiele einpflegen können. Offen wird die Frage in der Runde gestellt, wie verhindert werden kann, dass dort ein Datenfriedhof entsteht. Vielleicht kann ein Community gefunden werden, die sich dafür interessiert und dafür engagieren will, z.B. die Umweltverbände.

Als einzubeziehende Partner wird auch hier auf die Ortsbeiräte als gute Partner verwiesen. Sie seien „machtlos, aber interessiert und machen Bewusstseinsarbeit“.

Gute Beispiele können über die Berufsverbände identifiziert werden, z.B. über die Installateure. Sie wissen, wo sie die Rückstauklappen eingebaut haben. Gute Beispiele können ebenfalls über Firmen des Garten- und Landschaftsbaus identifiziert werden, z.B. auf welchen Grundstücken Entsiegelungsmaßnahmen vorgenommen wurden. Für beide Gruppen kann ein Anreiz sich zu beteiligen darin bestehen, dass sie perspektivisch darüber Aufträge erhalten und damit Geld verdienen.

**Kleingruppe 3** diskutierte die Maßnahmen „Qualifizierung von (Peer-to-Peer) BeraterInnen“ und „Information für Hausbauende, Haussanierende und NeubürgerInnen“. Teilnehmende: Herr Bärsch, Herr Cleres, Herr Hoffmann, Herr Reich, Herr Stefikos, Herr Thill, Stefan Löchtefeld (e-fect)

### **3.2.5 Qualifizierung von (Peer-to-Peer) BeraterInnen**

Die zentrale Botschaft dieser Maßnahme sollte sein: „Du bist (mit)verantwortlich für Dein Wohlergehen.“ Die Sensibilisierung und Aktivierung zur Eigenvorsorge und die Betonung der gemeinsamen Verantwortlichkeiten sei insofern wichtig, da im Schadensfall in der Regel die staatliche Verantwortung von den Geschädigten betont wird.

Ehrenamtliches Engagement und auch die Beratung durch Peers wird zwar als richtig anerkannt, ob das aber nur ehrenamtlich erfolgen kann oder nach einer Qualifizierung nicht mindestens eine Aufwandsentschädigung gezahlt werden sollte, wird diskutiert. Auch inwiefern beispielsweise nicht auch Informationsstände auf Märkten etc. wirkungsvoll sind – womit aber Ehrenamt eher überfordert und hauptamtliche BeraterInnen sinnvoller erscheinen – wird angesprochen.

Neben den bereits in den vorigen Maßnahmen erwähnten Akteuren (z.B. THW, freiwillige Feuerwehren, EWR, lokale HandwerkerInnen, Architekten, Ingenieure) könnten speziell für die Zielgruppe ältere Mitmenschen der Seniorenbeirat oder die ehrenamtlichen RentenberaterInnen eingebunden werden. Auch von Starkregen betroffene Personen könnten als BeraterInnen fungieren, so die Teilnehmenden.

In den Stadtteilen sollten insbesondere Aktive aus Vereinen eingebunden und qualifiziert werden. Gerade in den Stadtteilen gebe es zahlreiche sehr aktive Vereine.

### **3.2.6 Information für Hausbauende, Haussanierende und NeubürgerInnen**

Die Maßnahme ist insbesondere zur Sensibilisierung von Hausbauende, Haussanierende und NeubürgerInnen geeignet. Als weitere Zielgruppen sollten auch Industrie und Handel gerade in Bezug auf Parkplätze und Hallen aufgenommen werden.

Das Thema kann in den Ortsverwaltungen mit dem Leerstandsmanagement verbunden werden. Die Ortsverwaltungen informieren dann entsprechend Kauf- und Bauwillige und tragen somit zu einer starkregensensiblen Stadtteilentwicklung bei.

Ein wichtiges Thema innerhalb der Broschüre sollte der Bau von Zisternen und die Brauchwassernutzung sein. Zudem kann die Informationsbroschüre gut mit einem Simulationsmodell zur Starkregenvorsorge gekoppelt werden.

Schön wäre, wenn bei einem Bauantrag nicht nur die Starkregenvorsorgeinformation an die HausherInnen verteilt wird, sondern auch noch weitere Informationen zu Klimaschutz, Klimaanpassung, (KfW)Fördermöglichkeiten, Energetischer Sanierung und eine Auflistung lokaler Betriebe im Rahmen eines Informationspaketes verteilt würde.

Als weitere Akteure für die Verteilung der Informationsbroschüre könnten der THW, die freiwilligen Feuerwehren (z.B. Heppenheim), der Energieversorger EWR AG, lokale Handwerksbetriebe sowie die Architektenkammer und Ingenieurkammer eingebunden werden.

Es sollte einen Informationsstand auf der im Oktober 2017 stattfindenden Energie- & Baumesse Worms geben und ggfs. auch über eine gesonderte Messe zu Klimaschutz und Klimaanpassung nachgedacht werden.

Betont wird, dass diese Maßnahme vermutlich eher in der Peripherie als in der Innenstadt von Worms seine Wirkung zeigt.

Wichtig ist den Teilnehmenden die Möglichkeiten der Bebauungsplanung für die Starkregenvorsorge zu betonen. Wenn bei dem Thema „die Handbremse zu Anfang“ gezogen werden soll, dann ist es wichtig, dass Thema in die Bauleitplanung und die Grünflächenplanung einzubringen. Auch der bisherige Umgang mit Nichteinhaltung von Genehmigungen sollte dabei nochmals überdacht werden.

## **4 Weiteres Vorgehen**

Im Anschluss an den Akteursworkshop wird eine Dokumentation der Veranstaltung mit den Ergebnissen erstellt und – in Absprache mit der Stadtverwaltung – die Konzepte zu den Beteiligungsmaßnahmen weiter konkretisiert. Die Dokumentation wird allen Teilnehmenden des Workshops weitergeleitet. Im Anschluss daran werden erste organisatorischen Vorbereitungen zu einzelnen Maßnahmen mit der Stadtverwaltung (Frau Reinholz, Herr Lieser) abgestimmt.

## Kontakt

„Regen Sicher Worms“ ist Teil des Vorhabens „Analyse innovativer Beteiligungsformate zum Einsatz bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS)“ im Auftrag des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung (KomPass) im Umweltbundesamt.

### Konzeption und Durchführung:

ecolo – Agentur für Ökologie und Kommunikation

Born und Lieberum GbR

Jakobistr. 20

D-28195 Bremen

Manfred Born | Tel.: 0421-230011-14 | [manfred.born@ecolo-bremen.de](mailto:manfred.born@ecolo-bremen.de)

Claudia Körner | Tel.: 0421-230011-22 | [claudia.koerner@ecolo-bremen.de](mailto:claudia.koerner@ecolo-bremen.de)

[www.ecolo-bremen.de](http://www.ecolo-bremen.de)



e-fect dialog evaluation consulting eG

Kopenhagenerstr. 71

D-10437 Berlin

Stefan Löchtefeld | Tel.: 0163-31891 23 | [loechtefeld@e-fect.de](mailto:loechtefeld@e-fect.de)

Sophie Scholz | Tel.: 0176-850695 28 | [scholz@e-fect.de](mailto:scholz@e-fect.de)

[www.e-fect.de](http://www.e-fect.de)



### Fachliche Begleitung:

Umweltbundesamt

KomPass –Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung

Dr. Thomas Abeling

Wörlitzer Platz 1

D-06844 Dessau-Roßlau

**Umwelt  
Bundesamt**

**KomPass**  
Kompetenzzentrum  
Klimafolgen und Anpassung

## Anhang

- ▶ Anhang 1: TN-Liste
- ▶ Anhang 2: Tabellarische Übersicht der 13 Maßnahmen
- ▶ Anhang 3: diskutierte Maßnahmen in den drei Kleingruppen
- ▶ Anhang 4: PPT-Präsentation

### 4.1 Anhang 1: Liste der Teilnehmenden

Name	Vorname	Institution
Bärsch	Winfred	Ortsbeirat Abenheim
Betzel	Christian	Stadtverwaltung Worms, Abt. 3.09 Brand- und Katastrophenschutz, Berufsfeuerwehr und Sachgebiet KatS
Beutel	Adolf	Stellv. Ortsvorsteher Rheindürkheim
Born	Manfred	ecolo
Cleres	Gerd	Ortsbeirat Abenheim
Dittrich	Marko	Entsorgungs- und Baubetrieb Worms (ebwo)
Grünewald	Richard	Bauern- und Winzerverband Süd
Hoffmann	Stefan	Wohnungsbau GmbH Worms
Körner	Michael	SGD Süd-Mainz, Abt. 3 Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz
Kosubek	Hans-Joachim	Bürgermeister der Stadt Worms
Lahr	Gernot	Seniorenbeirat
Lieser	Reinhold	Stadtverwaltung Worms, Abt. 3.05 Umweltschutz und Landwirtschaft
Löchtefeld	Stefan	e-fect
Merz	Uwe	Ortsvorsteher Neuhausen
Neidig	Ernst-Dieter	Ortsvorsteher Pfiffligheim
Nock	Johann	Ortsvorsteher Leiselheim
Reich	Wolfgang	Stadtverwaltung Worms, Abt. 3.05 Umweltschutz und Landwirtschaft
Reinholz	Katharina	Stadtverwaltung Worms, Abt. 3.05 Umweltschutz und Landwirtschaft
Rüffer	Volker	Stadtverwaltung Worms, Abt. 3.09 Brand- und Katastrophenschutz, Sachgebiet KatS

Scholz	Sophie	e-fect
Stefikos	Alexandros	Ortsvorsteher Heppenheim
Thill	Jens	Stellv. Ortsvorsteher OV-Pfeddersheim



## 4.2 Anhang 2: Tabellarische Übersicht der 13 Maßnahmenvorschläge

Tabelle 2: Übersicht der Maßnahmen zur Information und Beteiligung

Maßnahme		Über eigene Betroffenheit informieren	Möglichkeiten zur Eigenvorsorge vorstellen	Möglichkeiten Gemein-schaftsvorsorge	Zusammenwirken staatli-cher und privater Starkre-	Schadensereifahrungen	Risikowahrnehmung	Selbstwirksamkeit	Vorsorgeverantwortung von Staat und Bevölkerung	kollektive Vorsorgeüberzeugungen	Lokale Identität
<b>Maßnahme zu Beginn</b>											
1	Stark gegen Regen - Präsentation der Wormser „Starkregenkarten“ und Informationsmesse	X	X	X	X	X	X	X	X		X
<b>Mögliche Beratungsmaßnahmen</b>											
2	Nachbarschaftsberatung		X			X	X	X			X
3	Generationengespräche	X	X	X		X	X	X			X
4	Qualifizierung von (Peer-to-Peer) BeraterInnen		X	X		X	X	X		X	X
<b>Maßnahmen zur Information über Handlungsmöglichkeiten und Präsentation bereits umgesetzter Starkregenmaßnahmen</b>											
5	Wettbewerb Blaue Hausnummer		X					X			X
6	Tatenbank Starkregen	X	X		X			X	X		X
7	Information für Hausbauende, Haussanierende und NeubürgerInnen	X	X				X	X			X
<b>Maßnahmen zur Information und Öffentlichkeitsarbeit</b>											
8	Mobiler Erfahrungsraum Starkregen	X	X	X		X	X	X		X	
9	Nachbarschaftsfest mit Tag des offenen Kellers	X	X	(X)		X	X	X			X
10	Stadtteilwette - Entsiegelungsbarometer		X		X			X	X		X
11	Starkregen.Cocktail in der AnpassBar	(X)	X				X	X			X
12	Mahnmal des nächsten Starkregens	X					X				
13	Regenwassertour	X	X		X	X	X	X	X		X

### 4.3 Anhang 3: diskutierte Maßnahmenvorschläge in Kleingruppen

## 1. Stark gegen Regen - Präsentation der Wormser „Starkregenkarten“ und Informationsmesse

#### Ziele der Maßnahme

- ▶ Sensibilisierung der Bevölkerung von Worms für die Auswirkungen von Starkregen und
- ▶ Aufzeigen von Anpassungsoptionen

#### Kurze Beschreibung der Maßnahme

Diese Maßnahme besteht aus zwei Veranstaltungen.

In der **ersten Veranstaltung** werden die Ergebnisse der Wormser „Starkregenkarten“ präsentiert. Neben einer Präsentation im Plenum gibt es auch die Möglichkeit, sich an verschiedenen Ständen zu den Auswirkungen von Starkregen für die verschiedenen Bereiche von Worms (beispielsweise West, Nord, Süd, Mitte) zu informieren – konkret natürlich für die eigenen Grundstücke. Gleichzeitig informiert der ebwo über die umfangreichen, vorgenommenen Maßnahmen und die Stadt informiert, welche konkreten Maßnahmen künftig erfolgen und wie die Bevölkerung mit Eigenvorsorge zu einer höheren Sicherheit beitragen kann. Insbesondere werden die Maßnahmen zur Aktivierung der Bevölkerung präsentiert und verkündet in welchem Stadtteil modellhaft mit den Maßnahmen zur Bevölkerungsaktivierung gestartet wird.

Die **zweite Veranstaltung** ist eine **Infomesse** für alle EinwohnerInnen in Worms. Sie findet kurz nach der ersten Veranstaltung mit folgenden Angeboten statt:

- ▶ Möglichkeit, die eigene potentielle Betroffenheit zu erfahren
- ▶ Messe mit zahlreichen Ständen, an denen Möglichkeiten der Starkregenvorsorge präsentiert wird – Handwerker, Garten- und Landschaftsbauer, Architekten und Bauunternehmer präsentieren sich
- ▶ Präsentation der bisherigen kommunalen Maßnahmen zur Starkregenvorsorge
- ▶ Präsentation von Beispielen privater Eigenvorsorge aus Worms
- ▶ Vorschläge und Ideen für weitere Maßnahmen (privat, gemeinsam, öffentlich) für starkregensichere Stadtteile entwickeln
- ▶ Möglichkeit für Akteure und MultiplikatorInnen sich und ihre Angebote vorzustellen
- ▶ Weitere Ausstellende zu „verwandten“ Themen wie Hitze, Klimaschutz, Hochwasser
- ▶ Anschaulicher (nicht-wissenschaftlicher) Vortrag von einer Person, die bereits betroffen war. Der Vortrag kann aufgezeichnet werden und in Zukunft eingesetzt, bzw. online gestellt werden.

#### Ansatzpunkte zur Aktivierung

- Schadenserfahrungen und Emotionen vermitteln
- persönliche Risikowahrnehmung stärken
- Selbstwirksamkeit erhöhen
- gemeinsame Vorsorgeverantwortung von Staat und Bevölkerung aufbauen
- kollektive Vorsorgeüberzeugungen fördern
- Lokale Identität und soziale Eingebundenheit ausbauen

#### Zielgruppen

EinwohnerInnen der Stadt Worms  
MultiplikatorInnen und Akteure in Worms  
Landwirte

## 1. Stark gegen Regen - Präsentation der Wormser „Starkregenkarten“ und Informationsmesse

<b>Mögliche Durchführende</b> Verantwortlich: Stadt Worms, ebwo Unterstützung: e-fect und eco	<b>Mitwirkende</b> Maßnahmenakteure <sup>1</sup> : HWK, GaLaBau, ArchitektInnen, Bauunternehmen, Verbraucherzentrale, Volkshochschule, Bauern- und Winzerverband
<b>Aufwand</b>	<b>Dauer / Zeitraum</b> Ende Oktober 2017

## 2. Nachbarschaftsberatung

### Ziele der Maßnahme

- ▶ Aufzeigen von konkreten Anpassungsoptionen für ein Haus
- ▶ Sensibilisierung und Co-Beratung von NachbarInnen der beratenen Personen

### Kurze Beschreibung der Maßnahme

HauseigentümerInnen können sich kostenlos/gegen einen symbolischen Kostenbeitrag in Bezug auf die weitere Sicherung gegen Starkregenereignisse beraten lassen. Insbesondere EigentümerInnen, die bereits (negative) Erfahrungen mit Starkregenauswirkungen haben, können sich bewerben.

Das Beratungsgespräch präsentiert die Ergebnisse einer auf das konkrete Objekt bezogenen Schwächenanalyse und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen. An der Beratung nehmen nicht nur die HauseigentümerInnen teil, sondern auch HauseigentümerInnen aus der Nachbarschaft. Diese werden damit auch auf das Thema aufmerksam gemacht und erhalten ebenfalls Ideen für ihr eigenes Gebäude. Daher werden in dem Beratungsgespräch auch bereits erfolgte Maßnahmen oder gute Voraussetzungen erwähnt, um zum einen die Nachbarschaft zu informieren und zum anderen auch deutlich zu machen, dass i.d.R. schon erste Ansätze vorhanden sind.

In Anlehnung an eine „Tupperparty“ soll dieses Gespräch in einem netten Rahmen stattfinden. Die BeraterInnen erhalten einen Zuschuss zu den Bewirtungskosten, bzw. es wird ein kleiner Imbiss gestellt.

Wenn in der Umgebung auch ein Beispiel für eine umgesetzte Anpassungsmaßnahme existiert, kann auch ein Besuch und eine Schilderung durch die HauseigentümerInnen in die Beratung eingebaut werden.

Synergieeffekte können entstehen, wenn diese Maßnahme mit der geplanten Energiekarawane (Beratung zu Energie und Klimaschutz) verknüpft werden kann.

### Ansatzpunkte zur Aktivierung

- Schadenserfahrungen und Emotionen vermitteln
- persönliche Risikowahrnehmung stärken
- Selbstwirksamkeit erhöhen
- gemeinsame Vorsorgeverantwortung von Staat und Bevölkerung aufbauen
- kollektive Vorsorgeüberzeugungen fördern
- Lokale Identität und soziale Eingebundenheit ausbauen

### Zielgruppen

HauseigentümerInnen in dem ausgewählten Stadtteil bzw. Gebiet.  
 Nachbarschaft der Beratenen

<sup>1</sup> Unter Maßnahmenakteure verstehen wir Unternehmen oder Institutionen, die die konkreten Anpassungsmaßnahmen umsetzen

## 2. Nachbarschaftsberatung

<b>Mögliche Durchführende</b> Koordination: Stadt Worms Unterstützung: e-fect und eco	<b>Mitwirkende</b> BeraterInnen HauseigentümerInnen als Einladende
<b>Aufwand</b> Qualifizierung von BeraterInnen Bewirtungskosten	<b>Dauer / Zeitraum</b>

## 3. Qualifizierung von (Peer-to-Peer) BeraterInnen

<b>Ziele der Maßnahme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Aufzeigen von konkreten Anpassungsoptionen für ein Gebäude und Grundstück.</li> <li>▶ Etablierung von Beratungsexpertise vor Ort, die langfristig genutzt werden kann.</li> <li>▶ (Aktivierung von EinwohnerInnen als Peer-to-Peer BeraterInnen aktiv zu werden)</li> </ul>	
<b>Kurze Beschreibung der Maßnahme</b> <p>Es werden „RegenwasserberaterInnen“ ausgebildet, die GebäudebesitzerInnen beraten können. Diese Form der Beratung ist sinnvoll, weil für jedes Grundstück individuelle Lösungen entwickelt werden müssen. Nur in individueller Beratung können die jeweiligen Herausforderungen und Schwachstellen identifiziert und Lösungsansätze entwickelt werden. Das Beratungsangebot kann sowohl als festes Angebot etabliert werden, aber als Startschuss auch ergänzend, über einen definierten kürzeren Zeitraum gezielt beworben werden.</p> <p>Für die langfristige Etablierung der Beratungsleistung für verschiedene Zielgruppen müssen verschiedene Wege gewählt werden. Für die Zielgruppen „BesitzerInnen von Gewerbe-, Dienstleistungs- und Handelsgebäuden“ und „VermieterInnen und Wohnungsgesellschaften“ sollte eine (Weiter-)Qualifizierung von Experten z.B. der Wasserverwaltung stattfinden.</p> <p>Für die Zielgruppe privater HausbesitzerInnen können interessierte Personen aktiviert und geschult werden. Angelehnt an Peer-to-Peer Beratungsansätze im Energiebereich, werden sie in einer Fortbildung geschult und als „RegenwasserberaterInnen“ ausgebildet. Sie erhalten ein entsprechendes Zertifikat. Dafür ist die Teilnahme an der Fortbildung notwendig, als auch der Nachweis von einer bestimmten Anzahl von durchgeführten Beratungsgesprächen. Für die im Anschluss an die Fortbildung durchgeführten Beratungen, wird jeweils eine Aufwandsentschädigung gezahlt. Den BeraterInnen wird ein Beratungskoffer zur Verfügung gestellt, der z.B. über die Stadt ausgeliehen werden kann.</p>	
<b>Ansatzpunkte zur Aktivierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><input checked="" type="checkbox"/> Schadenserfahrungen und Emotionen vermitteln</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> persönliche Risikowahrnehmung stärken</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Selbstwirksamkeit erhöhen</li> <li><input type="checkbox"/> gemeinsame Vorsorgeverantwortung von Staat und Bevölkerung aufbauen</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> kollektive Vorsorgeüberzeugungen fördern</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Lokale Identität und soziale Eingebundenheit ausbauen</li> </ul>	<b>Zielgruppen</b> Private GebäudebesitzerInnen BesitzerInnen von Gewerbe-, Dienstleistungs- und Handelsgebäuden VermieterInnen und Wohnungsgesellschaften
<b>Mögliche Durchführende</b> Koordination: Stadt Worms Unterstützung: e-fect und eco	<b>Mitwirkende</b> Umweltberatung Interessierte Personen

### 3. Qualifizierung von (Peer-to-Peer) BeraterInnen

<b>Aufwand</b> Produktion von mehreren Beratungskoffern. Konzeption und Durchführung von Schulungen	<b>Dauer / Zeitraum</b>
---	-------------------------

### 4. Wettbewerb Blaue Hausnummer

<b>Ziele der Maßnahme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bekanntmachung von durchgeführte Maßnahmen zur Starkregenanpassung</li> <li>▶ Herausstellen von besonders gelungenen Beispielen</li> <li>▶ Sensibilisierung von NachbarInnen und weiteren Personen</li> </ul>	
<b>Kurze Beschreibung der Maßnahme</b> Die Stadt zeichnet alle drei Monate zwei bis drei HauseigentümerInnen und/oder UnternehmerInnen aus, die sich besonders bei der Starkregenanpassung hervorgetan haben. Kriterien könnten beispielsweise Innovationsgrad, ganzheitliche Betrachtung, Verknüpfung mit anderen Themenfeldern (Hitze, Klimaschutz etc.) sein. In einer öffentlichen Veranstaltung erhalten die GewinnerInnen Blaue Hausnummern (Schilder mit ihrer Hausnummer) überreicht, die sie an Ihrem Haus anbringen können. So werden gute Beispiele im Stadtgebiet bekannt gemacht und die Aktivitäten der Personen besonders hervorgehoben.	
<b>Ansatzpunkte zur Aktivierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Schadenserfahrungen und Emotionen vermitteln</li> <li><input type="checkbox"/> persönliche Risikowahrnehmung stärken</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Selbstwirksamkeit erhöhen</li> <li><input type="checkbox"/> gemeinsame Vorsorgeverantwortung von Staat und Bevölkerung aufbauen</li> <li><input type="checkbox"/> kollektive Vorsorgeüberzeugungen fördern</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Lokale Identität und soziale Eingebundenheit ausbauen</li> </ul>	<b>Zielgruppen</b> Für den Wettbewerb: HauseigentümerInnen UnternehmerInnen  Für die Sensibilisierung: Nachbarschaft und weitere Personen
<b>Mögliche Durchführende</b> Stadt	<b>Mitwirkende</b> Jury aus Stadtverwaltung, Politik und Zivilgesellschaft
<b>Aufwand</b> Jurysitzungen Kosten für die Hausnummern	<b>Dauer / Zeitraum</b> Dauerhaft (Abstände verlängern sich) / Zeitraum von drei Jahren

### 5. Tatenbank Starkregen

<b>Ziele der Maßnahme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bekanntmachung der Umsetzungsbeispiele</li> <li>▶ Darstellung guter Beispiele</li> </ul>	
<b>Kurze Beschreibung der Maßnahme</b> In Anlehnung an die Tatenbank des Umweltbundesamtes zur Klimaanpassung erstellt die Stadt Worms eine Tatenbank Starkregen, in der alle bekannt gewordenen Maßnahmen zur Starkregenvorsorge bekannt gemacht werden. Neben der Datenbank gibt es auch eine interaktive Karte (Verknüpfung mit dem GIS-Portal	



## 5. Tatenbank Starkregen

der Stadt), über die die Maßnahmen gefunden und deren kurze Beschreibung aufgerufen werden kann. Dabei können besonders gute Beispiele noch mal besonders hervorgehoben werden. Aufgenommen werden dabei sowohl private als auch öffentliche Maßnahmen der Starkregenvorsorge. Auch Maßnahmen von Unternehmen werden besonders hervorgehoben. Diese Maßnahme kann auch mit der Stadtteilwette verbunden werden. Jenseits der Online-Dokumentation, können auch Beispiele aufgearbeitet und auf Postkartengröße oder auch auf Poster gedruckt werden. Als konkretes Anschauungsmaterial für Beratungsgespräche und Informationsstände (Ausstellung).

<p><b>Ansatzpunkte zur Aktivierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Schadenserfahrungen und Emotionen vermitteln</li> <li><input type="checkbox"/> persönliche Risikowahrnehmung stärken</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Selbstwirksamkeit erhöhen</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> gemeinsame Vorsorgeverantwortung von Staat und Bevölkerung aufbauen</li> <li><input type="checkbox"/> kollektive Vorsorgeüberzeugungen fördern</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Lokale Identität und soziale Eingebundenheit ausbauen</li> </ul>	<p><b>Zielgruppen</b></p> <p>EigentümerInnen Unternehmen</p>
<p><b>Mögliche Durchführende</b></p> <p>Stadt Worms</p>	<p><b>Mitwirkende</b></p>
<p><b>Aufwand</b></p> <p>Einrichtung und Pflege Datenbank</p>	<p><b>Dauer / Zeitraum</b></p> <p>Dauerhaft / für die kommunale Projektlaufzeit</p>

## 6. Information für Hausbauende, Haussanierende und NeubürgerInnen

### Ziele der Maßnahme

- ▶ Sensibilisierung von Hausbauenden, Haussanierenden und NeubürgerInnen für das Thema Starkregenvorsorge
- ▶ Beratungsangebot für Neuzuziehende oder bereits in Worms Wohnende, die planen, ein Haus zu bauen oder zu renovieren

### Kurze Beschreibung der Maßnahme

Hausbauende, Haussanierende und NeubürgerInnen werden über Starkregenvorsorge und auch weitere Themen der Klimaanpassung informiert.

Dazu erhalten NeubürgerInnen im Rahmen des Zuzugs (Anmeldung beim Einwohnermeldeamt) und bei den Neubürgerveranstaltungen der Stadt Informationen zur Starkregenvorsorge in Worms. Dazu gibt es einen Flyer mit Kurzinformationen und ein Beratungsangebot.

Über Architekten, Bauunternehmern und Projektträger sollen neue Hauseigentümer (Hausbauende, Haussanierende) ebenfalls mit dem Flyer informiert und ihnen ein entsprechendes Beratungsangebot unterbreitet werden.

Hier kann beispielsweise auch der Ratgeber des DIFU zu Klimagerechten Bauen ([LINK](#)) genutzt werden und um kommunale Beispiele ergänzt werden.

## 6. Information für Hausbauende, Haussanierende und NeubürgerInnen

<p><b>Ansatzpunkte zur Aktivierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Schadens Erfahrungen und Emotionen vermitteln</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> persönliche Risikowahrnehmung stärken</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Selbstwirksamkeit erhöhen</li> <li><input type="checkbox"/> gemeinsame Vorsorgeverantwortung von Staat und Bevölkerung aufbauen</li> <li><input type="checkbox"/> kollektive Vorsorgeüberzeugungen fördern</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Lokale Identität und soziale Eingebundenheit ausbauen</li> </ul>	<p><b>Zielgruppen</b></p> <p>NeubürgerInnen                  Personen, die planen, ein Haus zu bauen oder zu sanieren</p>
<p><b>Mögliche Durchführende</b></p> <p>Stadtverwaltung                  ebwo</p>	<p><b>Mitwirkende</b></p> <p>Architekten, Bauunternehmern und Projektträger</p>
<p><b>Aufwand</b></p> <p>Flyer erstellen lassen                  Beratungsangebot vorhalten</p>	<p><b>Dauer / Zeitraum</b></p> <p>dauerhaft</p>

### 4.4 Anhang 4: Power-Point Präsentation

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

## Kommunale Starkregenvorsorge gemeinsam gestalten

Akteursworkshop Stadt Worms  
Donnerstag, 08.06.2017  
16:30 bis 19:30 Uhr







REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

## Begrüßung

Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek










REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

## Einführung und Ziele

Herr Reinhold Lieser












REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

### Ziele des Akteursworkshops

- Das Projekt und seine Ziele kennenlernen.
- Gemeinsam an einem Konzept arbeiten, mit dem BewohnerInnen und weiteren Akteursgruppen für die Umsetzung von Maßnahmen zur Starkregenvorsorge unterstützt werden können.
  - Diskussion von Auswahlkriterien für das Pilotprojektgebiet
  - Kennenlernen von Maßnahmevorschlägen
  - Auswahl und Bearbeitung konkreter Aktivierungs- und Beteiligungsmaßnahmen, die für die Stadt sinnvoll sind
- Diskussion der Rolle von den relevanten Akteure in der Stadt – wo sehen Sie sich im Projekt?

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

### Ablauf des Akteursworkshops






**16.30 Uhr Informationsphase**

- Begrüßung und Einführung
- Vorstellung des Projektes und der Maßnahmevorschläge

**Arbeitsphase**

- Diskussion von Kriterien für die Projektgebietsauswahl
- Beim Übergang wird ein Snack angeboten
- Auswahl von Maßnahmen und Bearbeitung in Kleingruppen
- Gemeinsamer Blick auf die Ergebnisse






**19:30 Uhr Ende und gemeinsamer Ausklang**

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

### Hintergrund des Projekts

- Vorhaben des Umweltbundesamtes und des Bundesumweltministeriums
- Titel: Analyse innovativer Beteiligungsformate zum Einsatz bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der DAS
- Fragestellung
  - Wie kann die Eigenvorsorge von lokalen nichtstaatlichen Akteuren gegenüber Starkregen gestärkt werden?
- Inhalt
  - Durchführung von innovativen, informellen Beteiligungsprozessen zur Starkregenvorsorge in drei Kommunen (Worms, Bad Liebenwerda/Elsterwerda, Lübeck)

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

### Wer ist am Projekt beteiligt?

- **ecolo**: Projektleitung, Durchführung der Beteiligungsverfahren, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
  - Manfred Born, Claudia Körner
- **e-fect**: Planung der Beteiligungsverfahren, Moderation, Evaluation
  - Stefan Löchtefeld, Sophie Scholz, Torsten Grothmann
- **Umweltbundesamt**: Förderung, fachliche Begleitung
  - Thomas Abeling (KomPass-Team)
- **Kommunen**: Worms, Bad Liebenwerda/Elsterwerda, Lübeck

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

### Wie ist der Ablauf des Projekts?

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

### Was hindert die Menschen Eigenvorsorge zu betreiben?

- Bin ich überhaupt betroffen?
- Ich alleine kann da eh nichts gegen machen. Das war schon immer so. Dafür ist doch der Staat verantwortlich.
- Ich würde ja schon was machen, wenn
  - ich wüsste, was ich tun könnte
  - ich die Zeit dazu finde
  - ich das nötige Geld hätte
  - die Nachbarn auch was machen würden
  - ...

Es fehlt an **Wissen** über Betroffenheit und Möglichkeiten, an einer **Einstellung** zu den Gefahren und an **Verhalten**, die Eigenvorsorge-Maßnahmen zu ergreifen

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

### Einflussfaktoren für die Aktivierung zur Starkregenangepassung

- Schadens Erfahrungen und Emotionen zu vermitteln
- persönliche Risikowahrnehmung zu stärken
- Selbstwirksamkeit zu erhöhen
- gemeinsame Vorsorgeverantwortung von Staat und Bevölkerung aufzubauen
- kollektive Vorsorgeüberzeugungen zu fördern
- Lokale Identität und soziale Eingebundenheit auszubauen

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

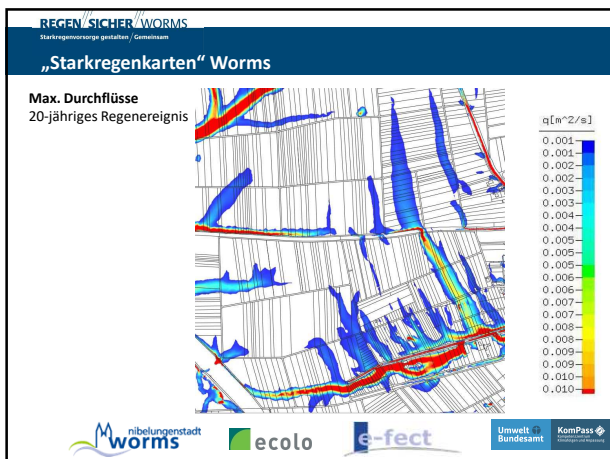
### Zielgruppen Aktivierung Starkregenvorsorge

- **BewohnerInnen** der Stadt Worms, insbesondere im später ausgewählten Modellbereich,
- Besitzer von **Gewerbe-, Dienstleistungs- und Handelsgebäuden**, insbesondere im später ausgewählten Modellbereich,
- **VermieterInnen** und **Wohnungsgesellschaften**, insbesondere im später ausgewählten Modellbereich,
- Verwaltung der **Stadt Worms** und **dem ebwo** für die Unterstützung der Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen ihrer Tätigkeiten und
- **MultiplikatorInnen** für die Mitwirkung und Verbreitung der Aktionen, Maßnahmen, Inhalte und Aktivitäten.

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

### „Starkregenkarten“ Worms

Wasserspiegellage  
20-jähriges Regenereignis



- REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam
- ### Entwicklung von Maßnahmen
- „bunter Blumenstrauß“
  - Maßnahmen, die umgesetzt werden können
    - von der Stadt allein
    - von der Stadt mit Unterstützung e-fect/ecolo
    - durch MultiplikatorInnen
  - eher auf Wohngebiete bezogen als auf Gewerbe-, Dienstleistungs- und Handelsgebäuden
- nibelungenstadt worms | eco | e-fect | Umwelt Bundesamt | KomPass

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

### Maßnahmenübersicht

Maßnahmen
1 Stark gegen Regen - Präsentation der Wormser „Starkregenkarten“ und Informationsmesse *
2 Nachbarschaftsberatung *
3 Generationengespräche *
4 Qualifizierung von (Peer-to-Peer) BeraterInnen *
5 Wettbewerb Blaue Hausnummer
6 Tatenbank Starkregen *
7 Information für Hausbauende, Haussanierende und NeubürgerInnen *
8 Mobiler Erfahrungsraum Starkregen *
9 Nachbarschaftsfest mit Tag des offenen Kellers
10 Stadtteilwette - Entsiegelungsbarometer
11 Starkregen.Cocktail in der AnpassBar
12 Mahnmal des nächsten Starkregens
13 Regenwassertour

nibelungenstadt worms | eco | e-fect | Umwelt Bundesamt | KomPass

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

### Weitere Ideen?

1. Ihre Idee?!!

Ziele der Maßnahme

Kurze Beschreibung der Maßnahme

<b>Ansatzpunkte zur Aktivierung</b> <input type="checkbox"/> Schädenserfahrungen und Emotionen vermitteln <input type="checkbox"/> persönliche Risikowahrnehmung stärken <input type="checkbox"/> Selbstwirksamkeit erhöhen <input type="checkbox"/> gemeinsame Vorsorgeverantwortung von Staat und Bevölkerung aufbauen <input type="checkbox"/> kollektive Vorsorgeüberzeugungen fördern <input type="checkbox"/> Lokale Identität und soziale Eingebundenheit ausbauen	<b>Zielgruppen</b>          
<b>Mögliche Durchführende</b>          	<b>Mitwirkende</b>          
<b>Aufwand</b>          	<b>Dauer / Zeitraum</b>          

nibelungenstadt worms | eco | e-fect | Umwelt Bundesamt | KomPass

- REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam
- ### Auswahl an Maßnahmen
- Begrenzung der Unterstützung durch eco und e-fect  
-> einiges möglich aber nicht alles
  - Begrenzung durch Kapazitäten der Stadt
  - Gleich: Vorauswahl -> erste Priorisierung
  - Endgültige Auswahl nach dem WS in Absprache Stadt / eco / e-fect  
-> Begründung Auswahl an Akteure
- nibelungenstadt worms | eco | e-fect | Umwelt Bundesamt | KomPass

- REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam
- ### Auswahlkriterien Pilotgebiet
1. **Raumbezug:** Orts- o. Stadtteil, Quartier, Straßenzug, Nachbarschaft
  2. **Eigentümerstruktur:** hohe Anteil an Hauseigentümern mit Möglichkeiten der Eigenvorsorge/Starkregenvorsorge auf Privatgrundstücken
  3. **Netzwerke/Initiativen:** vorhandene Netzwerke vor Ort
  4. **Beteiligungskultur:** bürgerschaftliches Engagement, Kooperation mit Kommunen
  5. **Anschlussfähigkeit:** an (kommunale) Planungen, Initiativen, Projekte
  6. **Exposition:** Starkregenereignis und nachgelagerte Effekte Überschwemmung
  7. **Sensitivität:** Empfindlichkeit gegenüber Starkregen, z.B. hohe bauliche Dichte, hoher Versiegelungsgrad, Hangneigung, Gebiet mit Mischwasserkanalisation, Bodenerosionsklassen, kritische Infrastrukturen, sensible Bevölkerungsgruppen
  8. **Potenzielle Wirkungen/Folgen:** Überflutungen, Material-/Personalschäden
  9. **Anpassungskapazität:** Fähigkeit sich an Starkregenereignisse anzupassen  
Zentrale Faktoren: Anpassungsbereitschaft, Anpassungswissen, Anpassungsoptionen
- nibelungenstadt worms | eco | e-fect | Umwelt Bundesamt | KomPass








REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

## Auswahl & Bearbeitung Maßnahmen

### Leitfragen

- Welche Maßnahmen wollen wir konkret in Worms ergreifen?
- Wie müssen diese Maßnahmen für eine erfolgreiche Aktivierung in Worms angepasst werden?

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam


## Auswahl & Bearbeitung Maßnahmen

### Welche Maßnahmen wollen wir konkret in Worms ergreifen?

- Ziel: 3-6 Maßnahmen werden ausgewählt und in drei Kleingruppen bearbeitet.
- Bewertung vor dem Hintergrund von den schon diskutierten Kriterien für die Gebietsauswahl, zudem der eingeschätzten Wirksamkeit der Maßnahme, Zielgruppenauswahl, Realisierbarkeit (Aufwand), Zeitraum/-punkt und Kombinierbarkeit mit anderen Maßnahmen
- JedeR erhält drei Punkte. Bitte einen Punkt pro Maßnahme vergeben (nicht kumulieren).







REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam


## Auswahl & Bearbeitung Maßnahmen

### Wie müssen diese Maßnahmen für eine erfolgreiche Aktivierung in Worms angepasst werden?

Leitfragen für die Kleingruppen

- Wieso ist die Idee aus Ihrer Sicht geeignet für Worms – was ist die Stärke der Idee?
- Was sollte verändert werden?
- Welche (weiteren) Akteure sind einzubeziehen?
- Wie kann man die Maßnahme für die Bedingungen in Worms konkretisieren: Welche Synergien mit anderen Strukturen, Initiativen, räumlichen Bedingungen in Worms sollten genutzt werden?












REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

## Auswahl & Bearbeitung Maßnahmen






### Ablauf der Kleingruppen

- Bearbeiten von mindestens einer Maßnahme (ca. 50 min Zeit)
- Festhalten von Anregungen auf dem Poster
- Die Moderation unterstützt, dass alle Fragen bearbeitet werden
- Bitte notieren Sie die Namen der Teilnehmenden auf dem Poster
- Vorbereiten einer kurzen Präsentation für alle Teilnehmenden: Was sind die drei wichtigsten Änderungen / Konkretisierungen die wir an der Maßnahme vorgenommen haben?
- Es kann weiter gegessen und getrunken werden.

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam






## Blitzlichtpräsentation der Kleingruppenergebnisse

REGEN/SICHER/WORMS  
Starkregenvorsorge gestalten / Gemeinsam

## Ausblick auf den weiteren Prozess

- Wie geht es weiter?
  - Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse
  - Überarbeitung des Maßnahmenplans und Versand an Akteure
  - Abfrage guter Beispiele und wichtiger Akteure in den Stadtteilen
  - Vorbereitung im Sommer
  - Bekanntmachung der Karten vermutlich Ende Oktober
- Wer hat Interesse eine der Maßnahmen selbst umzusetzen? Welche Unterstützung benötigen Sie dafür?

## Herzlichen Dank & bleiben Sie noch etwas!

Ergänzen Sie beim Herausgehen gerne noch gute Beispiele /  
Anschauungsobjekte, die Sie aus Worms kennen!

